

Geschehen jener Jahre vom Hrsg. übernommen wurde, finden sich in den Briefen sehr persönliche, nur dem Partner zugeordnete Aussagen. Der Reiz dieser Publikation besteht in der doppelten, jedoch aufeinander bezogenen Sicht der Partner: Während Wilhelm über das Erleben des Feldzugs nach Hause berichtet, versorgt ihn seine Frau mit Nachrichten über das Ergehen der Kinder und das Leben auf dem Gut, für das sie während seiner langen Abwesenheit die Verantwortung trägt.

Iselin Gundermann

Heinke M. Kalinke: *Die Frauen aus Zülz/Biala. Lebensgeschichten dies- und jenseits der deutsch-polnischen Grenze (1920–1995).* (Schriftenreihe der Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V., Bd. 76.) N. G. Elwert Verlag. Marburg 1997. 316 S., 7 Abb. i. Anh. (DM 46,–.) – Wie die deutsche und polnische Benennung der Stadt Zülz/Biala im Titel schon anzeigt, handelt es sich bei der vorliegenden Studie um eine grenzüberschreitende vergleichende Analyse von Frauenbiographien. Die Autorin hat anhand von biographischen Interviews und Feldforschung die Lebensgeschichte von 25 Zülzer Frauen erhoben und die Biographien derer, die nach 1945 geblieben sind, mit jenen, die nach Westdeutschland gegangen sind, einer lebensgeschichtlich vergleichenden Analyse unterzogen. In dieser Pilotstudie, die das Leben in der deutschen Minderheit in Polen ebenso umfaßt wie den Integrationsprozeß im Westen, liegt der Akzent auf den „langen biographischen Zeiträumen“. Anhand dieser persönlichen Einschätzungen und dem Erleben von Geschichte wird deutlich, daß Stereotypen und Vorurteile viel von ihrer Kraft verlieren, wenn sie mit individuellen Quellen konfrontiert werden. Zudem wird deutlich, „daß das Erleben der Flucht, die Konfrontation mit den Siegern, den Angehörigen der Roten Armee und Polens, des Zeitraums bis zur Vertreibung und diese selbst, in erster Linie Frauenerfahrungen waren“ (S. 265). Die Arbeit stellt zudem einen wichtigen Beitrag zur biographischen Erzählforschung dar. Wie einzelne Erlebnisse zu erzählten Geschichten werden, wie individuelle, traumatische Erlebnisse im erzählten Text der Erzählerin eine Entpersonalisierung erfahren und andere, kollektiv erlebte, dramatisiert werden, das sind wichtige Befunde für die Erforschung der inneren Dynamik der Konstruktion von Lebensgeschichten.

Brigitte Bönisch-Brednich

*Deutsche Literatur im östlichen und südöstlichen Europa. Konzepte und Methoden der Geschichtsschreibung und Lexikographie. Internationale Tagung Marbach 7.–9. Dez. 1995.* Hrsg. von Ekkehard Grunewald und Stefan Sienerth. (Veröff. des Südostdeutschen Kulturwerks, Reihe B: Wissenschaftliche Arbeiten, Bd. 69.) Verlag Südostdeutsches Kulturwerk. München 1997. 196 S. – Eine gründliche wissenschaftliche Erforschung der deutschen Literatur im Ausland, vor allem im östlichen und südöstlichen Europa, war schon immer dringend erwünscht. Aus verschiedenen Gründen war es oft kaum möglich, dieses Desiderat zu erfüllen. Nach der politischen Wende sind die meisten Archive offen für Recherchen; die Frage der Methodologie und Konzeption sollte aber noch diskutiert werden, damit die Gefahr überholter, allzu regionalbedingter Forschungsansätze vermieden wird. In dem vorliegenden Band sind literaturgeschichtliche und lexikographische Beiträge enthalten, wobei einige den Charakter von richtungsweisenden Artikeln haben (z. B. von E. Grunewald, M. Buth, A. Ritter, K. Garber) und diverse Aspekte und Eigentümlichkeiten derartiger Studien analysieren. Äußerst wichtig sind Überlegungen zum Projekt einer künftigen Dokumentation der deutschen Literatur in Osteuropa (S. Sienerth, J. Stüben, H.-G. Roloff). Der Band thematisiert das Problem übernationaler Kulturlandschaften in Osteuropa, aber auch deutsche kulturelle Identität und die Verwurzelung einer vielgestaltigen Regionalkultur, die heute so fruchtbar auf die gesamtdeutsche Literatur wirkt. Die Beiträge sind von ausgewiesenen Spezialisten in Sachen deutsche Literatur im alten deutschen Sprachraum verfaßt. Sie fordern zu einer weiteren Erforschung dieser Thematik auf, die zu den großen Projekten der heutigen deutschen Wissenschaft gehören sollte und jegliche Unterstützung verdient, denn dies gehört zu unserer geistigen Verpflichtung einer großartigen Kultur gegenüber.

Krzysztof A. Kuczyński